

Chronologie der Aufnahme von Flüchtlingen

September 2012:

Sozialstaatsrat Horst Frehe appelliert an Wohnungseigentümer, auch an Flüchtlinge zu vermieten. Es wird nach Wohnraum gesucht, um die Übergangseinrichtungen zu entlasten. Die Zahl der Flüchtlinge, die Bremen erreicht, steigt weiter. Für dieses Jahr wird mit mehr als 50.000 Flüchtlingen in Deutschland gerechnet, wovon das Land Bremen circa ein Prozent aufnimmt.

November 2012:

Horst Frehe räumt ein, dass die rot-grüne Koalition mit dem Ziel angetreten sei, die Zahl der Übergangseinrichtungen zu verkleinern, dies sei in der momentanen Situation aber undenkbar. 2010 und 2011 sind im Schnitt pro Monat 25-30 Menschen nach Bremen gekommen, inzwischen hat sich die Zahl der Flüchtlinge verdreifacht. Zuletzt waren es 88 Menschen allein im Oktober 2012.

November 2012

Der Beirat Mitte stimmt der Einrichtung eines Übergangwohnheims in der Eduard-Grunow-Straße zu. Im Februar 2013 sollen dort 60 Menschen aufgenommen werden.

Die Stadtgemeinde Bremen hält derzeit vier Übergangswohneinrichtungen mit insgesamt 490 Plätzen vor, 110 weitere Plätze stellt das Land Bremen in der Zentrale Aufnahmeeinrichtung bereit. Die Einrichtung an der Eduard-Grunow-Straße mit 55 bis 60 Plätzen in 32 Zimmern ist damit das fünfte Übergangwohnheim in der Stadt Bremen.

Januar 2013

Die Notunterkunft an der Thomas-Mann-Straße in Schwachhausen eröffnet. Die ehemalige Schule bietet Platz für 53 Flüchtlinge, soll aber nur für einige Monate als Notunterkunft genutzt werden.

Die Zahl der Flüchtlinge ist nach einem Rückgang im Dezember wieder angestiegen. Während das Land Bremen im Oktober und November jeweils rund 90 Flüchtlinge aufgenommen hat, waren es im Dezember 47 und bis 25. Januar bereits 64.

April 2013

Die Bau- und Einrichtungsarbeiten am Übergangwohnheim an der Eduard-Grunow-Straße sind abgeschlossen, rund 60 Menschen können die 32 Zimmer nun beziehen. Es gibt dort auch barrierefreie Räume.

Im ersten Quartal 2013 haben bundesweit 19.509 Menschen einen Asylantrag in der Bundesrepublik gestellt, im Vorjahr waren es im selben Zeitraum nur 11.970. Bremen hat seit Jahresbeginn 174 Flüchtlinge aufgenommen, 83 haben inzwischen die Übergangwohnheime verlassen und eine eigene Wohnung bezogen. Insgesamt stehen derzeit 802 Plätze in Übergangseinrichtungen und Notunterkünften zur Verfügung, 742 sind belegt.

Juni 2013

Legt man die Entwicklung der fünf ersten Monate des Jahres zu Grunde, braucht die Stadtgemeinde Bremen allein im Jahr 2013 knapp 500 Plätze zusätzlich zu den 867 derzeit vorhandenen Plätzen.

Aus diesem Grund hat die Sozialbehörde die Errichtung von drei Modulbau-Komplexen für die Dauer von zunächst drei bis fünf Jahren in den Stadtteilen Hemelingen, Obervieland und Vegesack ins Auge gefasst. In Gröpelingen ließen sich durch den Umbau eines öffentlichen Gebäudes 100 Plätze für eine Notaufnahme-Einrichtung schaffen, und im Stadtbezirk Bremen Mitte wird ein Hotel mit 50 Plätzen angemietet. Es gibt zudem erste Überlegungen, eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu eröffnen, da auch deren Zahl steigt.

August 2013

Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen stellt der Senat 4,8 Millionen Euro bereit, um weitere Unterkünfte einzurichten. Mit dem Geld soll zunächst die geplante Übergangseinrichtung in Hemelingen für bis zu 120 Menschen errichtet werden, sowie Einzelmaßnahmen in bestehenden Einrichtungen durchgeführt werden.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erwartet für 2013 rund 100.000 Flüchtlinge bundesweit. Im Jahr 2010 wurden in der Bundesrepublik rund 41.000 Asylanträge gestellt, 2011 waren es knapp 46.000, 2012 knapp 65.000.

August 2013

Staatsrat Horst Frehe verständigt sich mit dem Beirat Vegesack auf einen möglichen Rahmen für die Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem Beiratsgebiet. Für ein Übergangwohnheim kommt das Gelände in der Steingutstraße in Betracht. Es wird mit einer Zahl von 100 Plätzen geplant

September 2013

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen beschließt ein Gesamtkonzept zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Als Sofortmaßnahme stellt der Senat 100.000 Euro zur Verfügung. Außerdem gibt der Senat 3,6 Millionen Euro für den Bau eines Übergangswohnheimes in der Überseestadt frei und stockt den Bereich Flüchtlingshilfe im Sozialressort um zunächst drei Stellen auf. Weitere 3,6 Millionen Euro für den Bau eines Übergangsheims in der Steingutstraße stellt er vorsorglich bereit, die Freigabe ist abhängig von einem positiven Beschluss des zuständigen Beirats Vegesack.

In der Stadt Bremen leben derzeit etwa 3700 Asylbewerberinnen und Asylbewerber, davon rund 900 in Einrichtungen.

September 2013

Senatorin Stahmann dankt dem Beirat Vahr für den Beschluss, bis zu 90 Flüchtlinge in der Bardowickstraße aufzunehmen. Dort sollen 60 Flüchtlinge vorübergehend in Wohncontainern auf dem Hof einer für Unterrichtszwecke nicht genutzten Schule untergebracht werden. 30 weitere Flüchtlinge könnten in dem eingeschossigen Hauptgebäude der Schule untergebracht werden, sofern die Räume sich dafür eignen.

November 2013

Wegen des anhaltenden Zuzugs von Flüchtlingen hat Bremen die Turnhalle der stillgelegten Schule an der Bardowickstraße als Notunterkunft hergerichtet. Die Zentrale Aufnahmestelle für Flüchtlinge (ZASt) ist mit 290 Menschen derzeit deutlich überbelegt, die Zeit bis zur Fertigstellung der Wohncontainer auf dem Schulhof zum Monatsende wird so überbrückt.

Allein im Oktober haben 130 Menschen im Land Bremen Zuflucht gesucht. Bremen werde vermutlich im Laufe des Jahres 2013 rund 1000 Menschen aufnehmen. Für das Jahr 2014 werden aufgrund der aktuellen Entwicklung und auf Basis der Einschätzungen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) rund 1200 Flüchtlinge erwartet.

Dezember 2013

Die Wohncontainer auf dem Gelände der Schule an der Bardowickstraße sind bezugsfertig. 34 Flüchtlinge können nun die nebenan gelegene Turnhalle räumen und eigene Zimmer in der rund 800 Quadratmeter großen Notunterkunft beziehen. Insgesamt ist hier Platz für 60 Menschen.

März 2014

Das Übergangswohnheim am Schiffbauerweg in Gröpelingen kann bezogen werden. Zunächst sollen dort 60 Flüchtlinge einziehen.

Im Januar 2014 hat Bremen 71 Prozent mehr Flüchtlinge aufgenommen als im Januar 2013. Im Jahr 2013 hat das Land insgesamt rund 1100 Flüchtlingen Schutz und Unterkunft gewährt. Für das Jahr 2014 werden rund 1400 weitere Menschen erwartet.

Zum Vergleich: Im Jahr 1992 hatten bundesweit fast 450.000 Flüchtlinge einen auf Asyl in der Bundesrepublik gestellt, ab Mitte der 90er Jahre lag die Zahl relativ stabil bei rund 130.000 pro Jahr. Sie ist danach kontinuierlich gesunken bis auf ihren Tiefststand von unter 20.000 Erstanträgen im Jahr 2007.

März 2014

Das Übergangwohnheim auf dem Gelände des Klinikums Ost in Osterholz ist planmäßig fertig geworden. Es soll in diesen Tagen rund 60 Flüchtlinge aufnehmen, die derzeit noch in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht sind.

März 2014

Vor dem Gebäude des früheren Ortsamts in Horn sind moderne Wohncontainer errichtet worden, in denen 40 unbegleitete minderjährige Jugendliche rund um die Uhr von einem Verbund aus vier Jugendhilfeträgern betreut werden.

Anfang Februar 2014 wurden in Bremen 217 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut, allein in den ersten zweieinhalb Monaten des Jahres sind 32 Jugendliche nach Bremen eingereist.

April 2014

Nach gut einem Jahr im Betrieb gibt die Stadt Bremen die erste Notunterkunft für Flüchtlinge in der Thomas-Mann-Straße Ende April wieder auf. Damit hält die Stadt die Zusage ein, den weiteren Planungen für den Gebäudekomplex des ehemaligen Schulgebäudes nicht im Wege zu stehen.

Mai 2014

Mehr als 26 volle Stellen und jeweils rund 350.000 Euro zusätzlich kann die Senatorin in den Jahren 2014 und 2015 für die Integration von Flüchtlingen aufwenden. Die Hälfte der Finanzmittel muss sie im eigenen Ressort erwirtschaften, die andere Hälfte stellt die Senatorin für Finanzen zur Verfügung.

Die zusätzlichen Kräfte werden vor allem in den Sozialzentren eingesetzt. Auch in der ZASt, in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, in der Amtsvormundschaft und der wirtschaftlichen Jugendhilfe hat die Arbeit in einem Umfang zugenommen, der die Einrichtung zusätzlicher Stellen erforderlich macht.

Juli 2014

Der Beirat Obervieland stimmt der Verlagerung der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes in die Alfred-Faust-Straße 15 zu. Das Gebäude bietet Platz für rund 170 Flüchtlinge auf drei Etagen. In eine vierte Etage soll nach den derzeitigen Überlegungen die Bremer Außenstelle des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einziehen. Der bisherige Standort an der Steinsetzer Straße ist in die Jahre gekommen und genügt den Anforderungen nicht mehr, kann aber übergangsweise weiter mitgenutzt werden.

Juni 2014

Die erste neue Modulbau-Anlage für Flüchtlinge nimmt zum Monatsende den Betrieb auf. Mit Beginn des Monats Juli sollen die ersten 60 von insgesamt 120 Flüchtlingen einziehen.

Für das Jahr 2014 erwartet das Bundesministerium des Innern rund 200.000 Flüchtlinge bundesweit, wovon das Land Bremen über 1800 aufnehmen wird.

Juli 2014

Mit bis zu 14.500 Euro jährlich unterstützt Sozialsenatorin Anja Stahmann in den kommenden drei Jahren den Verein Fluchtraum, der sich intensiv um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kümmert. Mit externer Unterstützung sollen Strukturen aufgebaut werden, um 45 weitere ehrenamtliche Vormünder zu gewinnen und fachlich zu begleiten.

September 2014

Senatorin Anja Stahmann kündigt an, die leerstehende Schule am Bokellandsweg in Huchting als Notunterkunft für 70 Flüchtlinge nutzen zu wollen.

Im August sind im dritten Monat in Folge rund 200 Menschen aufgenommen worden, doppelt so viele wie im August 2013. Damit hat das Land seit Anfang 2012 etwa 2800 Flüchtlinge aufgenommen.

Inzwischen verfügt die Stadt über rund 1500 Plätze in Übergangwohnheimen und der Erstaufnahmeeinrichtung; dabei hat die Stadt Bremen seit Anfang 2013 rund 700 Flüchtlinge in Wohnungen vermittelt und etwa 550 neue Plätze in Übergangsheimen und Notunterkünften eingerichtet. Etwa 900 zusätzliche sind konkret in der Umsetzung für die kommenden fünf bis sechs Monate.

September 2014

Rund 120 Bremer Flüchtlinge, die während der Ferien vorübergehend in den Schullandheimen waren, kehren nach Bremen zurück, die Länder Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen schließen vorübergehend ihre Erstaufnahmeeinrichtungen. Damit fehlen für mehrere Tage etwa 40 bis 50 Prozent der gesamten Aufnahmekapazitäten des Landes Bremen.

Insgesamt rund 180 neue Plätze, verstreut über ganz Bremen, hat die Sozialbehörde in den zurückliegenden 14 Tagen eingerichtet. Dazu gehören neben dem Angebot der Gewoba (30 Plätze), mehrere Wohnungen auf dem Gelände der Stiftung Friedehorst (50 Plätze), sowie über 50 vorübergehende Plätze in Hotels. Die Jacobs-Universität hat 20 junge Männer aus Syrien im Studentenwohnheim aufgenommen.

September 2014

Der Beirat Huchting stimmt einstimmig der Nutzung der Schule Bokellandsweg für vier Monate als Notunterkunft für 70 Menschen zu.

Bis Mitte September wurden fast 1.300 Flüchtlinge im Land Bremen aufgenommen, davon über 1.000 in der Stadt Bremen und mehr als 250 in Bremerhaven.

September 2014

Erstmals richtet das Land ein Clearinghaus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ein, in dem ein multiprofessionelles Team alle Bedarfe der ankommenden Kinder und Jugendlichen grundlegend abklärt. Geführt wird die Einrichtung von einem Trägerkonsortium, bestehend aus ASB, effect gGmbH und Hans-Wendt-Stiftung.

Bremen nimmt beinahe fünfmal mehr Jugendliche auf, als es dem Bevölkerungsanteil des Landes entspricht. Seit Januar 2012 sind inzwischen über 550 allein geflüchtete Jugendliche in Bremen angekommen, davon etwa 250 allein im Jahr 2014. Zum Vergleich: In den Jahren 2010 und 2011 waren es noch rund 50 pro Jahr. Nach einer Erhebung der Hamburger Sozialbehörde hat Bremen im Jahr 2013 mehr geflohene Jugendliche aufgenommen als alle fünf Länder im Osten der Bundesrepublik zusammen (Bremen: 210; Ost-Länder: 192).

September 2014

Der Beirat Osterholz beschließt einstimmig die Aufnahme von 96 Flüchtlingen. Auf einem derzeit ungenutzten Gelände in Tenever werden nun die Vorbereitungen getroffen, moderne Wohncontainer für Familien und allein geflüchtete Erwachsene aufzustellen. Die Zeit bis zur Inbetriebnahme beträgt voraussichtlich zehn Wochen. Der Beirat hat der Nutzung zunächst für zwei Jahre zugestimmt, danach solle die weitere Notwendigkeit geprüft werden. Ausgelegt sind die Wohncontainer für eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

September 2014

Der Beirat Horn stimmt einstimmig einem Übergangswohnheim auf einer Fläche in unmittelbarer Nähe zum dortigen Freibad zu. Ende November oder Anfang Dezember könnten dort 80 Flüchtlinge die modernen Wohncontainer beziehen.

Horn wird dann insgesamt 120 Flüchtlinge beherbergen. 40 Minderjährige, die ohne ihre Eltern oder enge Angehörige nach Bremen gekommen sind, leben dort bereits.

Die Bundesregierung hat vor wenigen Tagen ihre offizielle Prognose für das Jahr 2014 korrigiert und erwartet nun rund 200.000 Flüchtlinge. Nachdem Königsteiner Schlüssel nimmt das Land Bremen davon knapp 2000 auf, darüber hinaus werden mehr als 350 allein geflohene Jugendliche in der Stadt Bremen erwartet, ihr Anteil an allen Flüchtlinge in der Stadt Bremen liegt Mitte September um 25 Prozent.

Zusammenstellung: Christopher Hupe-James, Bernd Schneider